

VERANSTALTUNGSBERICHT

ISO-Norm zur Lieferkette: Online-Seminar trifft auf breites Brancheninteresse

Bad Honnef, 03.03.2021. Mehr als 100 Vertreter von Unternehmen aus allen Branchenteilen der Holzindustrie nahmen am 24. Februar 2021 am überbuchten Online-Seminar zur ISO 38200 „Lieferkette von Holz und Holz basierten Produkten“ teil. Die weltweit gültige Norm regelt die Weitergabe von Informationen über die Lieferkette, z.B. zur Legalität der Holzherkunft.

In der gemeinsamen Online-Veranstaltung mehrerer Verbände der Holzindustrie wurde über Inhalte, Verfahren und Chancen der Norm informiert und diskutiert. Vertreter der Zellstoff- und Papierindustrie sowie der Säge-, Holzwerkstoff- und Möbelindustrie berichteten über ihre Erfahrungen mit dem neuen Lieferketten-Standard für die nachhaltige Beschaffung von Holz. „Unsere Verbände erhoffen sich von dieser Auftaktveranstaltung, dass sie zur Erhöhung des Bekanntheitsgrads und der Verbreitung der Norm beiträgt. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen um die Einführung eines Lieferkettengesetzes ist es wichtig, der Politik deutlich zu machen, dass unsere Unternehmen bereit sind, die Verantwortung für ihre Lieferketten selbst in die Hand zu nehmen“, so HDH-Hauptgeschäftsführer Dr. Denny Ohnesorge.

Prof. Michael Köhl von der Universität Hamburg und Marcus Kirschner vom Bundesverband Holzpackmittel, Paletten, Exportverpackung e. V. sprachen über die Struktur der weltweit gültigen Norm und ihre Einführung im Jahr 2018. Sie stellten unter anderem heraus, dass die ISO-Norm Aussagen zum Anteil von zertifiziertem Holz anerkannter Forstzertifizierungssysteme („certified“ claims) zulässt (so wie die Chain-of-Custody-Standards von FSC® oder PEFC™). Ein wesentlicher Vorteil ist, dass sie eine Aufsummierung der Prozentanteile von zertifiziertem Material verschiedener Forstzertifizierungssysteme (in Europa v. A. FSC® und PEFC™) ermöglicht – was weder nach dem FSC- noch nach dem PEFC-Standard zulässig ist. Diese Möglichkeit bewerteten auch die Unternehmensvertreter positiv, die ihre bereits implementierten ISO 38200-Managementsysteme vorstellten.

Nach der neuen Norm können auch Aussagen zur Legalität der Holzherkunft („verified“ claim) sowie zum Anteil an recyceltem Material („recycled“ claim) getroffen werden. Zusätzlich gibt es die wichtige Möglichkeit sogenannte „specified“ claims zu verwenden, mit denen Unternehmen firmenspezifische Aussagen zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten machen können, beispielsweise zum regionalen Holzeinkauf oder zum CO₂-Fußabdruck ihrer Produkte.

Es sei davon auszugehen, dass solche Informationen besonders von B2B-Kunden zunehmend erwartet und eingefordert werden. Daher könne die ISO (International Organization for Standardization) 38200 auch dazu dienen, das Kundenvertrauen in die Produkte von ISO 38200-zertifizierten Unternehmen zu stärken. Durch die Verwendung von glaubwürdigen „specified“ claims bestehe für Unternehmen zudem die Möglichkeit, sich von Branchenwettbewerbern, welche noch keine ISO 38200-Zertifizierung haben, positiv abzuheben.

Neben Unternehmensvertretern, die bereits Erfahrung mit der ISO 38200 haben, kamen auch Vertreter von Zertifizierungsorganisationen zu Wort. Diese hoben die vergleichsweise relativ einfache Umsetzbarkeit der Norm im jeweiligen Unternehmen hervor, besonders wenn bereits Managementsysteme (z.B. FSC®/PEFCTM oder andere ISO-Normen wie Qualität/Umwelt/Sicherheit) bestehen. Dies wurde von den Unternehmensvertretern einhellig bestätigt. Weiter betonten die Auditgesellschaften, dass gerade die neuen „specified“ claims für Unternehmen die Möglichkeit bieten, ihre firmenspezifischen Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte zu kommunizieren.

Ein kurzer Ausblick auf die geplante Weiterentwicklung der ISO 38200 rundeten die Veranstaltung ab: Im neu gegründeten „ISO Technical Committee 287 Sustainable processes for wood and wood-based products“ sollen weitere bisher noch nicht inkludierte Norminhalte (wie z.B. die Erstellung eines Leitfadens zur Umsetzung der Norm in Unternehmen) erarbeitet werden. Dies geschieht – für Deutschland ähnlich wie in den anderen beteiligten Ländern – im nationalen Arbeitsausschuss „Lieferkette von Holz und Holz basierten Produkten“ des DIN-Normenausschuss Holzwirtschaft und Möbel. Anwesende Vertreter des Ausschusses warben um Unterstützung und fachlichen Input in das neue Gremium von Normungsexperten der anwesenden Branchenhäuser.

„Wir sind dem Deutschen Institut für Normung sehr dankbar, dass es die Entwicklung der Norm so professionell begleitet hat und sich für ihre Weiterentwicklung stark macht,“ so Köhl, Obmann des zuständigen Normenausschusses beim Deutschen Institut für Normung (DIN), abschließend.

Das Seminar war eine gemeinsame Veranstaltung folgender Verbände: AG Rohholz e.V., Hauptverband der Deutschen Holzindustrie e.V., Deutscher Holzwirtschaftsrat e.V., Bundesverband Holzpackmittel, Paletten, Exportverpackung e. V., Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband e. V. (DeSH), Verband Deutscher Papierfabriken, Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie e.V., Verband der Deutschen Möbelindustrie e.V.

Pressekontakt:

Florian Snigula

Hauptverband der Deutschen Holzindustrie und Kunststoffe verarbeitenden Industrie e.V.

Dorotheenstraße 35, 10117 Berlin

Tel.: +49 30 2060 697 12

E-Mail: florian.snigula@holzindustrie.de

Web: www.holzindustrie.de

Der Hauptverband der Deutschen Holzindustrie (HDH) vertritt die wirtschaftlichen, politischen und technischen Interessen der Holzindustrie mit rund 200.000 Beschäftigten und einem Gesamtumsatz von ca. 42,2 Mrd. Euro. Dabei erstreckt sich das Spektrum über die gesamte Wertschöpfungskette entlang des Werkstoffes Holz: von der Sägeindustrie, der industriellen Holzbe- und -verarbeitung über die Möbelindustrie bis hin zum Bauen mit Holz sowie der Holzpackmittelindustrie. Alle vertretenen Interessen vereint der Einsatz für den natürlichen und vielfältigen Werkstoff Holz.